

Dr. Peter Müller
Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen

Vorschlag für eine Unterrichtseinheit zu Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame

**vorgestellt auf der Tagung „Neukonzeption des Literaturunterrichts/ Neue Pflichtlektüre“
in Bad Wildbad (06.07. – 07.07.09)**

Vorbemerkung:

Dürrenmatt gibt sowohl im Stück als auch in seinen Schriften zum Theater Hinweise, wie seine Figuren zu sehen bzw. zu bewerten sind. Diese Hinweise in der Erarbeitung aufzugreifen und mit Zusatztexten sowohl des Autors als auch aus anderen Quellen die Hintergründe dafür bewusst zu machen, ist ein Anliegen dieser Einheit. Damit direkt verbunden ist die Vermittlung von Kenntnissen über antikes vs. modernes Drama, über die dramentheoretischen Überlegungen Dürrenmatts sowie über dessen kritische Haltung gegenüber der zeitgenössischen Gesellschaft.

Die Unterrichtseinheit schlägt eine sukzessive Behandlung des Stückes vor, setzt aber die Kenntnis des Stückes zu Beginn der Behandlung voraus. Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit liegt auf der Behandlung des 1. Aktes. Dort werden zahlreiche Aspekte der Gestaltung eher kleinschrittig erarbeitet und dort, wo es hilfreich für ein besseres Verständnis erscheint, in Bezug zu Dürrenmatts Theaterkonzeption und seine Ausführungen zum Stück gesetzt. Die Behandlung der beiden folgenden Akte baut darauf auf und erfolgt zügiger. Für die Erarbeitung des 3. Aktes werden Vorschläge gemacht, die ein sehr selbständiges Arbeiten der Schüler in den Mittelpunkt des Unterrichts stellen. An einigen Stellen der Unterrichtseinheit werden Vorschläge unterbreitet, die als sinnvolle Ergänzung bzw. Vertiefung der Behandlung gedacht sind, aber nicht unbedingt behandelt werden müssen (*fakultativ*).

Für den Lehrer bietet die Darstellung v.a. Fragestellungen, Arbeitsaufträge, Hinweise auf Zusatztexte sowie Angebote für die Ergebnissicherung. Die Zusatztexte können außer dem über „Traumawirklichkeit“ aus urheberrechtlichen Gründen nicht

zur Verfügung gestellt werden. Sie können aber anhand der in der Literaturliste genannten Werke aufgefunden werden. Bei der Formulierung von Arbeitsaufträgen wurde auf möglichst große Vielfalt geachtet, aus der der Lehrer auswählen kann. Dies gilt ebenso für die Ergebnissicherung.

Die Ausarbeitung versteht sich als Angebot für die unmittelbare Umsetzung im Unterricht. Auf eine fachwissenschaftliche Aufarbeitung sowie eine didaktische Analyse wird zugunsten dieses Angebots verzichtet. Als Anregung für die vertiefende Einarbeitung in das Stück sei auf die bibliografischen Angaben hingewiesen. Die dort genannten Werke und Untersuchungen haben mit ihren Analysen und Anregungen Eingang in die Unterrichtseinheit und teilweise in die Materialien gefunden. Besonders sei dabei die Interpretation von Werner Fritzen empfohlen.

Die Einheit im Überblick:

- 1. Sequenz: Titel, Untertitel und Personenverzeichnis, 1. Regieanweisung**
 - 1.1. Kontextuierung des Stückes
 - 1.2. Titel und Untertitel
 - 1.3. Personenverzeichnis

- 2. Sequenz: Die Güllener zu Beginn des ersten Aktes**
 - 2.1. Die Szenenanweisung und die Eröffnungsszene (S.13 – 15)
 - 2.2. Vertiefung: Die Gestaltung der Güllener (S. 17 – 22 oder 31)

- 3. Sequenz: Die Ankunft der alten Dame (S. 22-50)**
 - 3.1. Einstieg
 - 3.2. Dürrenmatts Definition des Einfalls
 - 3.3. *Fakultativ: Claires Umgang mit den Güllenern*
 - 3.4. Gruppenarbeit: Die Figur der alten Dame im 1. Akt
 - 3.5. *fakultativ: Dürrenmatts Theaterkonzeption*

- 4. Sequenz: Die Begrüßungsrede des Bürgermeisters**

- 5. Sequenz: Das Rendezvous und der Prozess gegen Ill**
 - 5.1. Einstieg
 - 5.2. Das Rendezvous (S. 35 – 40): Textbegegnung
 - 5.3. Erarbeitung der Szene im LSG
 - 5.4. Hinführung zum Prozess gegen Ill
 - 5.5. Der Prozess gegen Ill

- 6. Sequenz: Das Ende des 1. Aktes**
 - 6.1. Die Antwort der Güllener auf Claires Angebot
 - 6.2. *Fakultativ: Die Aussage Claires am Ende des 1. Aktes*
 - 6.3. Die Achsensymmetrie des 1. Aktes

- 7. Sequenz: Gestaltung der Bühne und Handlungsverlauf im 2. Akt**

- 8. Sequenz: Der Anfang des 2. Aktes (S. 50 – 61)**

- 9. Sequenz: Ills Umstimmungsversuche**
 - 9.1. Gruppenarbeit
 - 9.2. Auswertung
 - 9.3. Die Güllener – „Menschen wie wir alle“

- 10. Sequenz: Techniken der Vorausdeutung: Die alte Dame auf dem Balkon, die Jagd auf den Panther und Ills Fluchtversuch**
 - 10.1. Die Jagd auf den Panther und Claire auf dem Balkon (Gruppenarbeit)

- 10.2. Auswertung
- 10.3. Ills Fluchtversuch

11. Sequenz: Der 3. Akt

- 11.1. Erarbeitung des 3. Aktes in verschiedenen Stationen
- 11.2. Methodischer Hinweis
- 11.3. Auswertung
- 11.4. Dramenschluss

Vorstellung der Unterrichtseinheit

1. Sequenz: Titel, Untertitel und Personenverzeichnis, 1. Regieanweisung

1.1. Kontextuierung des Stückes

- a) gemeinsam lesen: Auszug aus Gerhard P. Knapp: Friedrich Dürrenmatt (Mat. S. 1)
- b) Auswertung:
Ziel: Die Schüler sollen Bedeutung des Stückes erkennen, von literarischen Vorlagen bzw. Varianten des Stoffes im Werk Dürrenmatts und der gesellschaftskritischen Grundhaltung des Autors erfahren
- c) *Weiterführung (fakultativ):*
Festlegung von Referaten und/oder GFS-Themen, in denen o.g. Erkenntnisse vertieft werden kann (z.B. zu Dürrenmatt: „Mondfinsternis“, Mark Twain: „Der Mann, der Hadleyburg korrumpierte“)

1.2. Titel und Untertitel:

- a) LSG:
 - Welche Informationen enthalten Titel und Untertitel für den Leser/Zuschauer?
 - Welche Erwartungen wecken Titel und Untertitel?
- b) Partnerarbeit:
 - Wie definiert Gero von Wilpert die Tragödie und die Komödie? (vgl. Mat. S. 1)
Fakultativ: Zeigen Sie an einer Ihnen bekannten Tragödie bzw. Komödie knapp die Grundstrukturen der Gattung nach Wilpert auf.
 - Wie definiert Dürrenmatt diese? Welchen Zusammenhang zwischen beiden sieht er? Warum entscheidet er sich für die Komödie? (Mat. S. 2 f.)
- c) Auswertung

1.3. Personenverzeichnis:

- a) LSG:

- Untersuchen Sie das Personenverzeichnis und benennen Sie Auffälligkeiten.
 - Welche Vermutungen bzw. Schlussfolgerungen lassen sich aus den Auffälligkeiten über die Personengruppen anstellen?
 - „Auch in der Dramatik wird der Held durch ein Kollektiv ersetzt.“ Welche Schlussfolgerungen lässt diese Aussage Dürrenmatts hinsichtlich des Personenverzeichnisses zu?
 - Welche Assoziationen setzt der Ort des Stückes frei? Welche Erwartungen weckt der Ort hinsichtlich der Handlung vor dem Hintergrund des Personenverzeichnisses?
- b) Auswertung:

Mögliche Ergebnisse zu 1.2. und 1.3.:

a) Titel und Untertitel des Stückes:

Besuch der alten Dame:

- klingt harmlos, völlig unspektakulär
- nennt keinen Namen, stellt aber eine Person und ein Ereignis in den Vordergrund; wertet diese damit auf, verleiht ihnen besondere Bedeutung
- außerdem: dunkler Vokalismus im Titel steht in Spannungsverhältnis zu harmlos klingendem Titel; = evtl. Hinweis auf etwas Bedrohliches
- Neugier, Spannung

Tragische Komödie:

- vereint Gattungen, die sich eigentlich ausschließen
- beinhaltet ein Spannungsverhältnis
- versucht den veränderten Anforderungen an den zeitgenössischen Dramenautor gerecht zu werden

b) Personenverzeichnis:

- nennt vier Gruppen (Kollektive)
- Bezeichnungen für die Gruppen neutral bzw. sachlich formuliert
- Eine Gruppenbezeichnung enthält eine Wertung („Die Lästigen“) = Hinweis auf Rolle des Störfaktors?
- nur Claire wird mit vollem Namen genannt (Individualität)
- vier Begleiter Claires tragen eher Pseudonyme, die sich reimen
- von den Besuchten werden nur Ill und Fräulein Luise namentlich genannt und aus dem Kollektiv hervorgehoben, nehmen Sonderrolle ein
- sonst nur Rollenträger, Typen (Geschlechterrolle, Berufe, Rollen in Familie und Öffentlichkeit, Honoratioren)
- das Tragische wird möglicherweise vom Kollektiv der Besuchten verkörpert
- Ortsname und Name Claires (Wäscher) stehen in Spannungsverhältnis (Hinweis auf Konflikt?)

2. Sequenz: Die Güllener zu Beginn des ersten Aktes

2.1. Die Szenenanweisung und die Eröffnungsszene (S.13 – 15)

a) gemeinsam lesen

b) LSG:

- Welche Assoziationen setzen die Namen Güllen und die der umliegende Ortschaften frei? Was erfährt der Leser/Zuschauer über Güllen? Welchen Eindruck vermittelt der Ort?
- Welche Eigenarten zeichnen den Bahnhof Güllens aus? Was lässt sich daraus schließen?
- *Fakultativ: Beziehen Sie auch die Beschreibung des Goldenen Apostel (S. 33) mit ein.*

c) Gruppenarbeit:

Gruppe 1:

- Beschreiben Sie Auffälligkeiten im Sprechen der Güllener? Woran erinnert diese Art zu sprechen?
- Wie erklärt Gero von Wilpert den Begriff Chor? (Mat. S. 1) Welche Vermutungen lassen sich daraus im Hinblick auf die Güllener anstellen (z.B. Verhaltensweisen, Rolle im Stück)?

Gruppe 2:

- Wie stellen die Güllener ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar? Was lässt sich daraus über das Wesen ihrer Selbstdarstellung entnehmen?
- Wie wirkt die Situation auf den Leser/Zuschauer?

Mögliche Ergebnisse:

Bahnhof Güllens

- heruntergekommen
- nur Bummelzüge halten

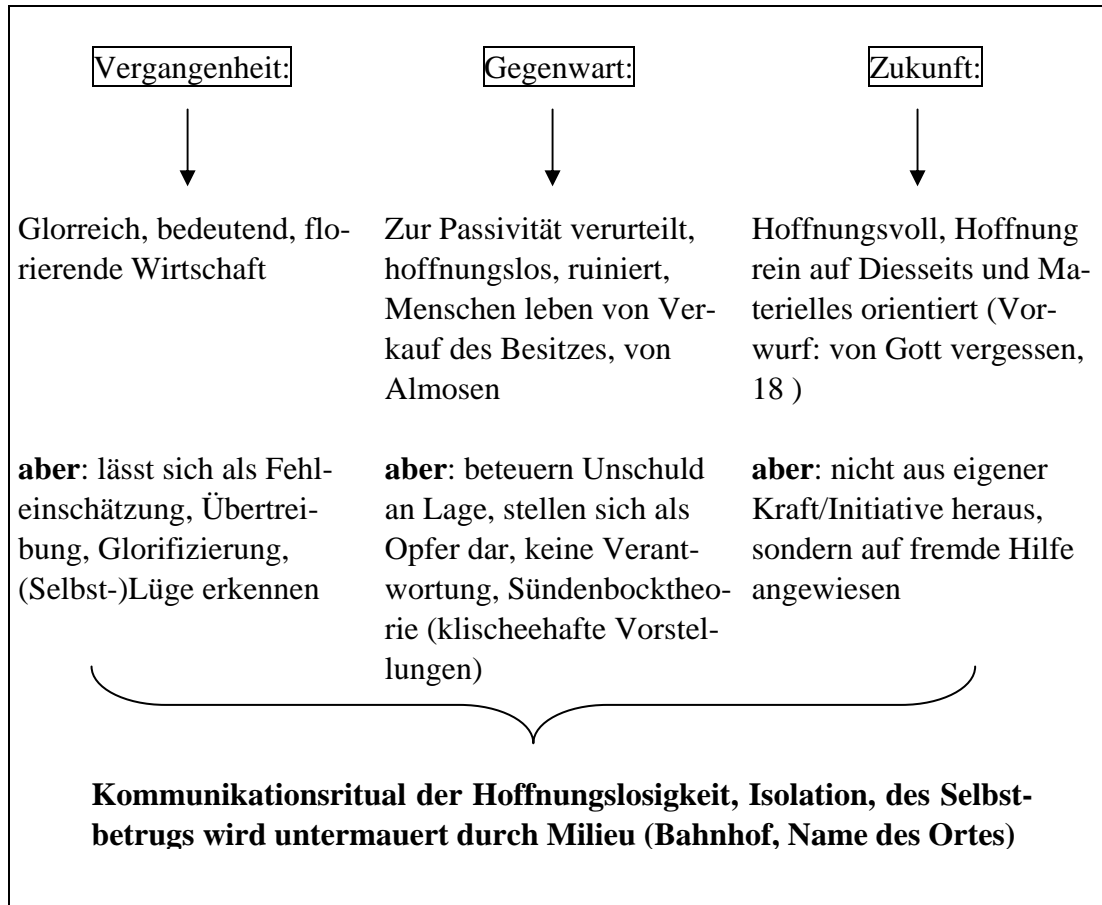


(Bahnhof als Ort, der Verbindung zur Welt herstellt, ist hier Ort, der Abstieg, Bedeutungslosigkeit und Isolation Güllens besonders deutlich macht)

Die Güllener sprechen

- wie mit einer Stimme
 - als Kollektiv (chorisches Sprechen)
- lassen große Übereinstimmung erkennen, Harmonie
 - keine abweichende Haltung
- ambivalentes Sprechen, Doppeldeutigkeiten (Vorausdeutungen)

Güllen aus der Sicht der Güllener:



Wirkung der Szene:

- witzige Einfälle: Nennung historischer Größen, Pfändungsbeamter pfändet Stadthaus, (sprechende) Namen anderer Orte
- Selbstentlarvung durch Kontrast zwischen Schein und Sein
- trotz Trostlosigkeit eher erheiternd, komödiantisch

d) fakultativ: Bahnhöfe in der Schweizer Literatur:

- Erarbeiten Sie die Grundaussagen von Peter Utz (Mat. S. 8 f.) über die Bedeutung von Bahnhöfen in der Schweizer Literatur.
- Zeigen Sie, inwiefern der Bahnhof Güllens und die Güllener Erkenntnisse von Utz belegen, darüber aber hinaus gehen.

2.2. Vertiefung: Die Gestaltung der Güllener (S. 17 – 22 oder 31)

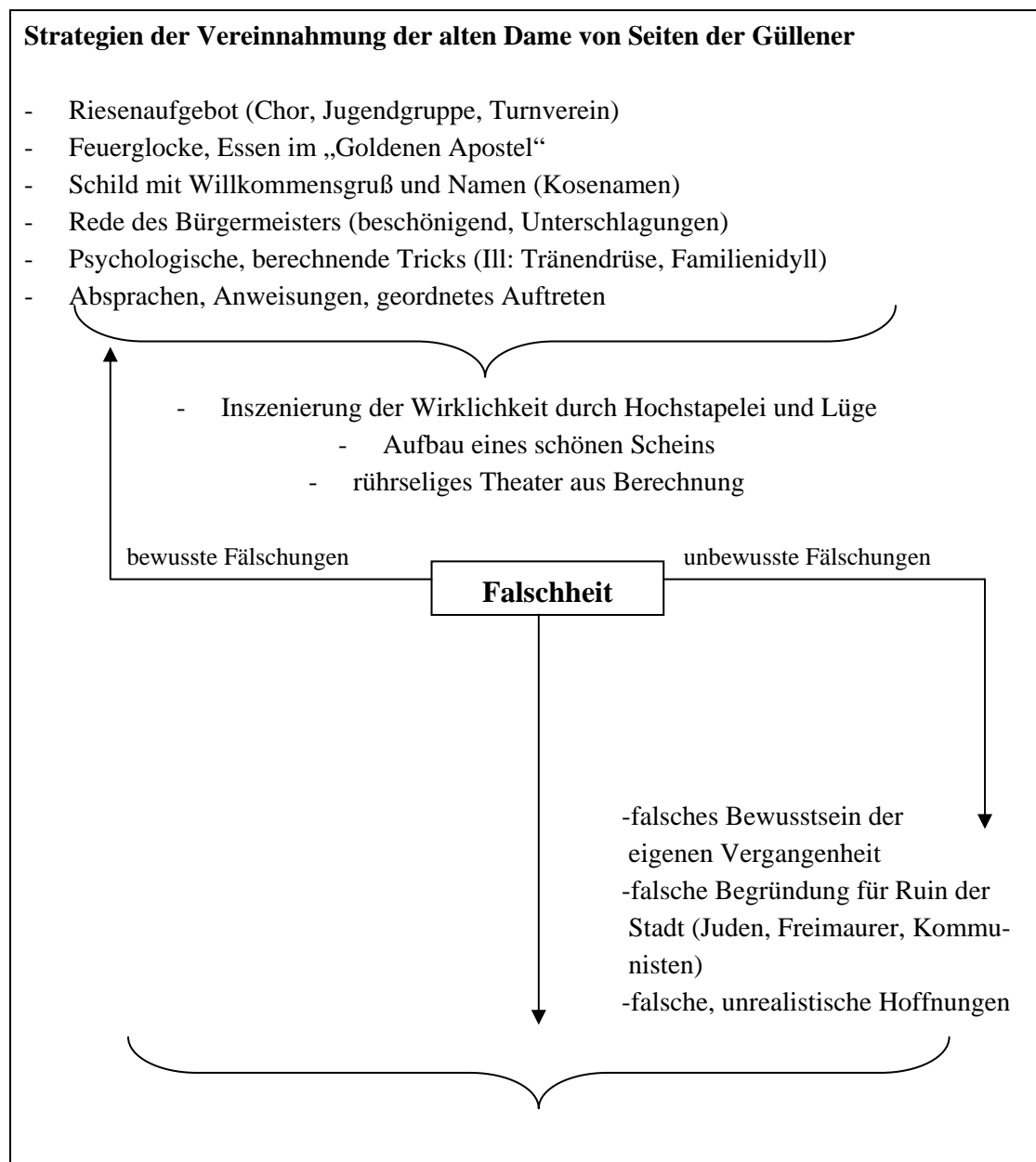
a) Partnerarbeit:

Aufgaben:

- Was unternehmen die Güllener zum Empfang der alten Dame?

- Welche Details tragen die Güllener über die junge Claire Wäscher und ihren Vater zusammen?
 - Was lassen die Kommentare der Güllener zu den Details erkennen bzw. errahnen?
 - Welche Strategie verfolgen sie und was versuchen sie dabei zu erreichen?
 - Wie ist die Strategie zu beurteilen?
 - Welche Rolle kommt Ill zu? Wie steht er zum Kollektiv und welche Bedeutung hat er für das Kollektiv?
- b) Auswertung:

Mögliche Ergebnisse:



Mögliche Ergebnisse zur Figur Ills:

- Vereinnahmung Ills durch Aussicht auf Bürgermeisteramt (Aufwertung aus Berechnung)
- Liefert Insider-Wissen über Claires familiäre Verhältnisse, schulische Leistungen, hilft bei Beschönigungen, Lügen mit (Empfangstheater)
- Fragwürdiger Umgang mit Vergangenheit

3. Sequenz: Die Ankunft der alten Dame (S. 22-50)

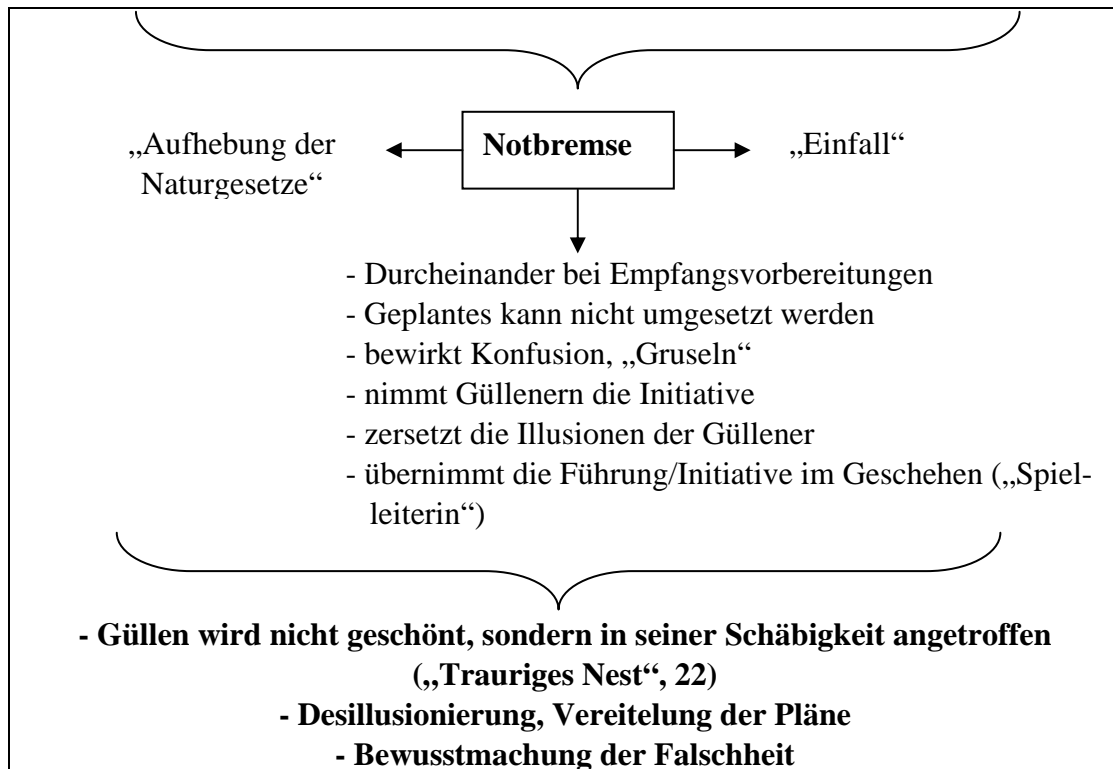
3.1. Einstieg:

- Wie kommt die alte Dame in Gullen an?
- Was bewirkt sie mit ihrem Auftritt?

3.2. Dürrenmatts Definition des Einfalls (Mat. S. 3, 6 f.):

- Fassen Sie Dürrenmatts Ausführungen zum Einfall zusammen?
- Warum verwendet Dürrenmatt den Einfall als dramaturgisches Mittel?
- Worin besteht der Einfall im „Besuch der alten Dame“?
- Welche Funktion hat er unmittelbar und für den weiteren Fortgang der Handlung?
- Warum nennt Dürrenmatt die Komödie eine „Mausefalle“? (Mat. S. 3)

Mögliche Ergebnisse (Fortsetzung zu „Strategien der Vereinnahmung“, S. 8)



- Konfrontation mit bzw. Richtigstellung der Vergangenheit**
- Konfrontation mit Verrat Ills**
- Handlung, die als Komödie beginnt, schlägt um (ins Groteske, Tragische?)**
- Öffnet der Handlung völlig neue Spielräume**

3.3. Fakultativ: Claires Umgang mit den Güllenern

a) Gruppenarbeit:

Gruppe 1:

- Untersuchen Sie den Verlauf des Gesprächs zwischen Claire und dem Zugführer (22 – 25 oben) und erklären Sie diesen Verlauf.
- Welche menschlichen Wesenszüge macht diese Szene bewusst?

Gruppe 2:

- Untersuchen Sie die kurze Unterhaltung Claires mit dem Polizisten (28 f.), dem Pfarrer (29 f.) und dem Arzt.
- Welche Strategie verfolgt Claire gegenüber den Güllener Honoratioren, um diese zu vereinnahmen bzw. zu instrumentalisieren?
- Wie reagieren die Güllener, v.a. aber Ill auf ihre Bemühungen/Strategie?

Gruppe 3:

- Untersuchen Sie, wie der Sarg (31) und der Panther (33) in die Handlung eingeführt werden.
- Wie reagieren die Güllener darauf? Erklären Sie dieses Verhalten.
- Welche Bezüge zu Claires Vorhaben lassen Sarg und Panther erahnen? Inwiefern untermauern diese die Entschlossenheit in ihrem Vorgehen?

b) Auswertung:

Mögliche Ergebnisse:

Claire und der Zugführer:

- Zugführer vertritt öffentliche Ordnung
- Protestiert gegen Ordnungsverstöße Claires (beansprucht seine Amtsbefugnisse)
- Will Claire zur Rechenschaft ziehen; Claire unternimmt Bestechungsversuch
- Unterwürfigkeit, als er sie erkennt; Angst vor Beschwerde; anfällig für Bestechung

Claire und die Güllener Honoratioren:

- Claire betont ihre Wichtigkeit (28)
- Sie prüft Grad bzw. Maß deren Prinzipienfestigkeit, deren Grundhaltungen als Amtsvertreter
- Sie erforscht deren Tauglichkeit für ihre Pläne (Ermordung Ills)

- Güllener: Lachen, Erheiterung, Wertung des Vorgehens als Witz; wollen Ernst der Lage nicht anerkennen, aber: Gruseln

Sarg und Panther:

- Sarg löst Art spontanen Trauerzug aus (Vorwegnahme)
- Panther und Sarg sorgen für Verunsicherung (33); aber: Rationalisierung („Marotte“, S. 33)
- Rasche Verdrängung

3.4. Gruppenarbeit: Die Figur der alten Dame im 1. Akt

Aufgabe:

Charakterisieren Sie die alte Dame.

Gruppe 1: Berücksichtigen Sie dabei ihr Äußeres und ihren sozialen Status.

Gruppe 2: Erfassen Sie ihre persönlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen.

Gruppe 3: Untersuchen Sie ihre Begleitung und ihre Sprache.

Gruppe 4: Der Lehrer verwendet zur Charakterisierung Claires die Begriffe Parze, griechische Schicksalsgöttin und Klotho. (34)

- Informieren Sie sich in den Materialien (S. 10) über diese Begriffe.
- Zeigen Sie, welche Eigenschaften Claires die Einschätzung des Lehrers als berechtigt erscheinen lassen.
- Welche Vorahnungen auf den weiteren Verlauf der Handlung wecken diese Charakteristika Claires?

Gruppe 5: In der Szenenanweisung (S. 22) wird die Figur der alten Dame in die Nähe der Groteske gerückt.

- Informieren Sie sich über „Das Wesen der Groteske“ im allgemeinen (Mat. S. 13) und bei Dürrenmatt im besonderen (Mat. S. 4).
- Welche Bedeutung misst Dürrenmatt der Parodie (Mat. S. 3 f.) bei. Was bedeutet dies für die Gestaltung der Bühnenfigur Claire?
- Welche Wirkungsabsicht verfolgt Dürrenmatt Ihrer Meinung nach vor diesem Hintergrund mit der Figur der Claire Zachanassian?

3.5. Auswertung der Ergebnisse: Schüler stellen Ergebnisse auf Folien vor, ergänzen sich gegenseitig

Portrait der Claire Zachanassian (1. Akt)

Äußere Erscheinung:

- 62 Jahre
- rothaarig, Perlenhalsband, riesige goldene Armringe, Perlen
- aufgedonnert (unmöglich)
- Dame von Welt
- Seltsame Grazie, trotz grotesker Züge
- Bein- und Armprothesen

Sozialer Status:

- ehemals Dirne; jetzt: ungeheuer reich
- verkehrt mit den Mächtigen (vgl. Sänfte als Symbol des Machtmissbrauchs und der Machtausübung)
- Gesetze und Gerichtsurteile schränken ihre Handlungsfreiheit nicht ein (vgl. Gangster in Gefolge)
- ihr gehört die Welt

Eigenschaften:

- nicht umzubringen
- humorvoll
- hoher Männerverbrauch (34)
- zynisch, unsentimental, skrupellos
- grausam, rachsüchtig, nachtragend
- stellt Versuchung für Güllener dar (Verrat moralischer Werte)

Verhaltensweisen:

- Delikte: Persönlichkeitsverachtung, erotische Freizügigkeit, Anstiftung zu Gräueltaten, zum Mord
- raucht Zigarren, großspurig, befehlend, abkanzelnd, männlich machohaft
- zwingt anderen ihre Bedingungen auf, will Gerechtigkeit kaufen, löst alles mit Geld
- setzt Ordnung und Zeit außer Kraft
- hebt Naturgesetze auf
- enthüllt Lügen und Disharmonien

Ihre Begleitung:

- keine Individualität
- aber: Nobelpreisträger, Mörder, Meineidige, Richter
- entmannt, geblendet
- willenlose, gekaufte Marionetten
- austauschbar

- Rolle der Begleitung: nimmt Schicksal der Güllener vorweg?

Sprache:

- skelletiert, einfach, imperativisch („Entrhetorisierung“)
- entlarvend gegenüber Güllenern (Sprachkritik, Ironie)
- Sprache ist reduziert, viele Ellipsen, Parataxen („Entrhetorisierung“)
- Kein sprachlicher Schmuck, keine Überredungsstrategien, keine Schmeicheleien
- Sachlichkeit, Informationsvermittlung stehen im Mittelpunkt
- brutale Direktheit, Anweisungen, Befehle
- Lob für missglückte Bemühungen der Güllener (Komik, da unangemessen; leicht zu durchschauender) Versuch der Vereinnahmung?)
- Konfrontation der Beschönigungen, Lügen mit Tatsachen, Wahrheit
- Barbarismen
- Kritik an Klischees und falschem Pathos (Ill)
- Ironie, Sarkasmus, Zynismus

Interpretatorische Deutung des Porträts:

- Sammelsurium kaum vereinbarer Eigenschaften und Merkmale, bewusst gesuchte Auffälligkeiten bzw. Abnormität („Groteske“)
- keine „realistische“ Figur, entsteht aus dem „Akt der Parodie“, ist eher „Kunstfigur“
- trägt hexenhaft-animalische sowie sinnlos-absurde Züge
- allmächtiges Wesen (göttliche Züge)
- setzt mit Geld gnadenlos ihre Interessen durch (Universalität des Geldes)
- instrumentalisiert und zerstört Menschen, spielt mit diesen
- unterwirft sich die Menschen unterschiedslos (Nivellierung sozialer Stellungen)
- erscheint unangreifbar

Funktion der Figur der alten Dame

a) für Handlung des Stücks:

- sie stellt einen „Einfall“ in die Normalität dar
- setzt Ordnung und Zeit außer Kraft
- Erschüttert die Sicherheit der Kleinstädter
- Zerstört die Scheinordnung des Empfangstheaters
- Gibt dem Zufall Raum
- Zersetzt die Illusionen der Güllener durch Konfrontation mit der Vergangenheit
- Desillusionierung der Güllener
- Ihre Ankunft stellt eine Zäsur im Bewusstsein der Güllener dar
- Handlung, die als Komödie begann, schlägt ins Groteske um

b) für den Zuschauer (vgl. Ausführungen über das Groteske):

- Verwirrung, Unverständnis, Verlust von Deutungsweisen
- Erschütterung der Weltorientierung: Welt erscheint fremd, unheimlich
- Grauen und Bedrohung (Erschütterung) vs. Lachen und kritischer Distanz
- Claire als Medium der Gesellschaftskritik (Verhalten der Güllener)

3.6. Fakultativ: Dürrenmatts Theaterkonzeption

Kommentar: Zwar wurden schon an mehreren Stellen der Erarbeitung Bezüge zu Dürrenmatts Theaterkonzeption hergestellt und werden solche im weiteren Verlauf der UE auch weiterhin hergestellt. Dennoch ließe es sich rechtfertigen, an dieser Stelle zentrale Aspekte der Theorie Dürrenmatts im Zusammenhang zu erfassen. Dies würde zum einen einführen in Dürrenmatts (eher pessimistisches?) Welt- und Menschenbild. Zum anderen würde dies die nachfolgende Erarbeitung verschiedener inhaltlicher und intentionaler Aspekte der Darstellung im Drama vorbereiten und erleichtern.

- a) Erarbeitung der Theaterkonzeption Dürrenmatts in häuslicher Vorbereitung (Mat. S. 1 – 4 linke Spalte)
- b) Auswertung der Hausaufgabe:

Mögliche Ergebnisse

Zeit der Antike, Shakespeares, Schillers:

- = gestaltete Welt
- die Kunstform dieser Welt ist die Tragödie

Held der Tragödie:

- weckt unser Mitleid, seine Schuld bzw. Unschuld, Tugenden bzw. Untugenden/Laster sind nach bestimmten Regeln gemischt, damit er nicht abstößt
- gehört dem Adel an
- er treibt eine Handlung vorwärts, erleidet ein bestimmtes Schicksal, verkörpert eine bestimmte Welt
- **dies macht deutlich: die Tragödie wirkt in einer gestalteten Welt; sie setzt Schuld, Not, Maß, Übersicht, Verantwortung voraus**

heutige Welt:

- konfrontiert die Menschen mit einer unsichtbaren Macht, einem anonymen Staat
- Welt ist umgestaltet, im Umsturz begriffen
- Es gibt keine Schuldigen mehr und keine Verantwortlichen, nur Kollektivschuld
- Ein Held im alten Sinne ist nicht möglich

Die Kunstform der heutigen Welt:

- Komödie
- Sie schafft Distanz zur Welt
- Mittel zur Distanzschaffung: der **Einfall**
- Der sinnliche Ausdruck der heutigen Welt: das **Groteske**
- Die reine Tragödie nicht möglich, aber das Tragische
- Das Tragische aus Tragödie erzielbar als **schrecklicher Moment**, als sich öffnender Abgrund

Ausgangspunkt und Ziel der Komödie:

- Komödie ist nicht Ausdruck der Verzweiflung
- obwohl Welt als etwas Ungeheures, ein Rätsel an Unheil angenommen wird, stellt sie keine Flucht/Kapitulation davor dar
- Ziel: den **mutigen Menschen** zeigen
- Einfall: verführt Publikum dazu, sich Dinge anzusehen, die es sich sonst nicht ansehen würde

4. Sequenz: Die Begrüßungsrede des Bürgermeisters:

4.1. Einstieg:

- Was erwartet man von einer Begrüßungsrede?
- Warum hat man diese und nicht andere Erwartungen?
- Was meint Ibsen mit seiner Aussage: „Du bist unwahr wie ein Festredner.“?
- Wie verhält sich erwartungsgemäß die Person, an die sich eine Begrüßungs- bzw. Festrede richtet?

4.2. Gruppenarbeit:

Aufgabe:

Untersuchen Sie die Begrüßungsrede des Bürgermeisters (S. 42 ff) auf Inhalt, sprachliche Mittel und Strategie.

4.3. Auswertung:

Mögliche Ergebnisse

Die Begrüßungsrede des Bürgermeisters

- beliebige Details, Versatzstücke werden zu einer Lobrede (Laudatio) zusammengestückelt
 - störende, unsentimentale Details werden unterschlagen
 - Stilmittel:
Anapher, Parallelismus, verkämpfter hoher Stil (veralteter Komparativ mit „denn“), Hochwertwörter, Verbindung von humanistischem Vokabular und Amtsdeutsch
 - Stilmittel zeigen extreme Rhetorisierung der Sprache, Form überlagert Inhalt
 - Blättern im Notizbuch: Ringen nach Worten
 - Einflüsterungen Ills: Korrekturen der Aussage
- Rede zeigt Lüge im Moment ihrer Entstehung
- Rede beschönigt die Wirklichkeit
- Rede enthält positive Projektionen aus einem persönlichen materiellen Interesse heraus

5. Sequenz: Das Rendezvous und der Prozess gegen Ill

5.1. Einstieg:

- Wie stellen wir uns ein Rendezvous zwischen zwei Menschen vor, die sich lieben?
- Was kann man bei einem Rendezvous falsch machen bzw. was kann dabei schief gehen?
- *Fakultativ: Besprechung eines Auszuges aus Trivialroman*

5.2.gemeinsam lesen: Das Rendezvous (S. 35 – 40)

5.3. Erarbeitung der Szene im LSG:

- Was erfahren wir über die Vorgeschichte der Liebe?
- Wie gehen Ill und Claire mit ihrer Jugendliebe um?
- Welche Unterschiede ergeben sich, wenn man dieses Rendezvous mit einem alltäglichen Rendezvous vergleicht?
- Welche Bedeutung hat die Regieanweisung? (vgl. Mat. S. 4 unten)
- Inwiefern und mit welchen Zielen sind die Güllener Bürger daran beteiligt?
- Wie wirkt die Szene auf den Zuschauer?

Mögliche Ergebnisse

Vorgeschichte der Liebe:

- beide sehr jung
- heftige, leidenschaftliche Liebe
- Verrat Ills wegen Aufstiegshoffnung
- Schwangerschaft und Leugnung der Vaterschaft führen zu sozialem Abstieg Claires

Umgang mit Jugendliebe:

Ill:

- Verklärung der Vergangenheit durch Klischeevorstellungen
- Ausklammern der Schuld
- Ignoriert Folgen seines Verrats; behauptet Verrat aus Uneigennützigkeit
- Trennung als Schicksalhaft („Leben trennte uns“, 18), zum Wohl der Geliebten
- Beteuert seine Liebe; wünscht sich Vergangenheit zurück
- Liebe von damals wird instrumentalisiert (Mittel zum künftigen Glück) = erneutes Schuldigwerden

Claire:

- Sucht bewusst Ort der Liebe auf
- Nüchterne Bilanz der Ereignisse
- Rätselhafte Andeutungen über das Kommende
- Sie ist nüchterner Gegenpol zu Ills Verklärungsversuchen, Desillusionierung

Regieanweisung:

- verhindert Illusion, Verkitschung, Peinlichkeit, Klischeehaftigkeit

- | |
|--|
| - Güllener „omnipräsent“: es geht um ihre Interessen |
|--|

5.4. Hinführung zum Prozess gegen Ill:

TA: „Gott, schaffe mir Recht!“ (Psalm 43, 1)

- Was sagt diese Bitte an Gott über das Recht und damit indirekt auch die Justiz zur damaligen Zeit aus?
- Welche Erfahrungen mit Recht und Rechtsprechung haben Sie selbst gesammelt?
- Warum brauchen wir Beistand bei rechtlichen Auseinandersetzungen?
- Welche Schwierigkeiten bzw. Probleme bekommt möglicherweise jemand ohne Rechtsbeistand?

Mögliche Ergebnisse

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - es ist nicht einfach, Recht zu bekommen - Gesetzesauslegung ist nicht eindeutig festgelegt, sondern lässt Spielräume - Recht zu bekommen kann sehr teuer sein, für manchen unbezahlbar - Recht zu bekommen kann eine Frage des Geldes sein - Gesetzestexte sind kompliziert, man benötigt bei Prozess professionelle Hilfe von Fachleuten - Der Laie ist den komplizierten Verfahren vor Gericht hilflos ausgeliefert, kann zum Spielball der Experten werden |
|--|

5.5. Der Prozess gegen Ill:

a) LSG:

- Wodurch erhält das Vorgehen gegen Ill den Anschein einer Gerichtsverhandlung? (Richter, Zeugen, Klägerin, Angeklagter, Zeugenaussagen, etc.)
- Wodurch wird der „Prozess“ fragwürdig bzw. inakzeptabel?
- Welcher Vergehen hat sich Ill nach bürgerlichem Recht schuldig gemacht?
- Warum blieb er unbestraft?
- Welcher Vergehen haben sich der Richter und die Zeugen schuldig gemacht?

b) themengleiche Gruppenarbeit:

Aufgaben:

- Wie verschafft sich Claire das vom Gericht vorenthaltene Recht?
- Inwiefern bestätigt sie dadurch schon bekannte Wesenszüge?
- Wie kann man ihr Vorgehen im Bezug auf ihr persönliches Schicksal erklären?
- Inwiefern lässt sich Claire als rächende Göttin begreifen?

- Lesen Sie die Ausführungen über Gesetzgebung bzw. Rechtsempfinden im Alten Testament (Exodus 21, 22 –25 und 34) und stellen Sie Bezüge zu Claires Rechtsverständnis her.
- Welche Intention verfolgt Dürrenmatt mit der Haltung Claires? Beziehen Sie bei Ihrer Antwort Dürrenmatts Aussagen ein. (Mat. S. 5 f. über Mythen, S. 6 unten über die schlimmstmögliche Wendung als dramaturgisches Prinzip und S. 7 rechte Spalte über Kapitalismus)

c) Auswertung:

Mögliche Ergebnisse

Anschein einer Gerichtsverhandlung durch:

- Personal (Richter, Ankläger, Angeklagter, Zeugen)
- Rituale des Gerichts (Anklage, Zeugenaussagen, Urteil)

Fragwürdigkeit des Prozesses:

- Prozess ist von Claire inszeniert, nicht von Vertretern des öffentlichen Rechts veranlasst
- Zeugen wurden Opfer von Verbrechen durch Claire; sind nicht unabhängig, sondern gedemütigt und gekauft
- Richter ist gekauft, ebenfalls abhängig von Claire
- Prozess entspringt Selbstjustiz
- Absicht: nicht Gerechtigkeit, sondern Rache
- Anklägerin ist unbestrafte Mörderin
- Gerechtigkeit bzw. Strafe ist käuflich
- Prozess = Farce

Vergehen Ills:

- Meineid
- Anstiftung zum Meineid
- Verweigerung der Unterhaltspflicht

Zeugen:

- Unterstützung Ills bei Falschaussagen
- Täuschung des Gerichts (Hinweis: mit dieser Strategie haben sich Männer nicht selten ihrer Verantwortung (Unterhaltspflichten) entzogen, solange es keine eindeutigen Vaterschaftsnachweise gab).

Richter:

Hat bei Wahrheitsfindung versagt (Oberflächlichkeit, Leichtgläubigkeit beruhend auf klischeehaftem Frauenbild, Männerdominanz vor Gericht)

Resultat:

Freispruch und außerdem Verjährung der Straftaten aufgrund eines eher individuellen, nicht systembedingten Versagens (?). Allerdings ist bekannt, dass sich damals Männer oft mit derselben Strategie ihrer Verantwortung entzogen haben.

Vorgehen von Claire:

- beschreitet nicht den ordentlichen Rechtsweg, umgeht diesen bzw. setzt diesen außer Kraft
- übernimmt die Tätigkeiten des Gerichts: Korrektur des damaligen Urteils, Aufdeckung der Wahrheit, Bestrafung der Schuldigen, Anklage Ills
- entscheidendes Mittel: ihr Reichtum (kauft den Richter; Helfer, die die Schuldigen aufspüren und sie festnehmen)
- Bestrafung von Schuldigen erscheint als Resultat des Reichtums
- Zugleich erweist sich Bestrafung als grausame, barbarische Rache: Blendung, Kastration, völlige Unterwerfung; die Rache beinhaltet selbst verschiedene Verbrechen
- Grundsätzliche Gedanken einer humanen Rechtsprechung gehen dabei verloren bzw. werden nicht beachtet: Milde, Gnade, Verjährung
- Stiftet zum Mord an und experimentiert mit der Moral der Menschen

Bekannte Züge Claire:

- setzt Gesetze außer Kraft
- instrumentalisiert Menschen
- beherrscht, manipuliert, benutzt Menschen
- stellt sich gottgleich über Menschen erscheint als Schicksalsgöttin (Parze – Moira: spinnt den Lebensfaden) und als Todesgöttin (Medea)

neues Element der Gestaltung:

- sie erinnert an alttestamentarische Gottheit
- Gleiches wird mit Gleichem vergolten („Aug um Aug“ = Rechtsverständnis des Alten Testaments)
- Unrecht soll durch Abschreckung verhindert werden
- Ihr Begriff von Gerechtigkeit beinhaltet auch Ausrottung des Anderen

Intention Dürrenmatts:

- Das Stück hat im Sinne Dürrenmatts die „schlimmstmögliche Wendung“ genommen: durch einen Extremfall, eine Katastrophe soll Mensch auf der Bühne möglichst wahr dargestellt werden können
- er demonstriert: menschliche Verhaltensweisen sind archaisch geblieben, bleiben hinter der Entwicklung des Verstandes und zivilisatorischer Errungenschaften zurück
- Mensch hat seine animalische und archaische Grundstruktur beibehalten
- Moral und Gesellschaftssystem entsprechen diesem archaischen Wesen

d) *Fakultativ: Problematisierung bzw. Aktualisierung:*

- Ist die mit der Intention Dürrenmatts verbundene Grundannahme über den Menschen nachvollziehbar?
- Kennen Sie Beispiele, die Dürrenmatts Auffassung bestätigen? (hier könnten anhand von Zeitungsmeldungen bzw. -berichten Bezüge zur Finanzkrise hergestellt werden)
- Welche Erfahrungen widersprechen Dürrenmatts Auffassung bzw. stellen diese zumindest in Frage?

6. Sequenz: Das Ende des 1. Aktes

6.1. Die Antwort der Güllener auf Claires Angebot:

- Welche Rechtsauffassung beinhaltet die Entgegnung des Bürgermeisters auf Claires Angebot (S. 50)?
- Ist der Spruch des Bürgermeisters für den nicht informierten Leser, Zuschauer glaubwürdig? (offene Phase ohne nähere Abklärung)
- Welche Hinweise gibt der 1. Akt darauf, dass die Güllener für Claires Angebot anfällig sind?
- Geben Sie wieder, was Dürrenmatt zum Thema Korruption sagt. (Mat. S. 5 unten)
- Wie beurteilen Sie seine Haltung?
- Wie bewerten Sie aufgrund der bisherigen Ergebnisse die Aussage des Bürgermeisters?

Mögliche Ergebnisse

Mit Aussage des Bürgermeisters verbundene Rechtsauffassung:

- Recht ist moralisch verankert und nicht zu kaufen
- Die abendländische Tradition verlangt zivilisiertes Verhalten und lässt Mord nicht zu
- Gebot der (Mit-)Menschlichkeit
- Moralvorstellungen und moralische Ideale, Werte stehen über materiellen Werten

6.2. Fakultativ: Am Ende des 1. Aktes sagt Claire: „Ich warte.“

- a) Welche Haltung steckt dahinter?
- b) Was verbirgt sich hinter dieser Haltung? Welche Aspekte von Dürrenmatts Menschen- bzw. Weltbild lassen sich hinter Claires Haltung vermuten? (Mat. S. 5, 7 rechte Spalte)
- c) Wie erklärt Dürrenmatt die Bühne als Gegenwelt? (Mat. S. 7 linke Spalte)
- d) Welche Bedeutung bzw. Funktion kommt dem Satz von Claire vor diesem Hintergrund zu?

Mögliche Ergebnisse

Haltung Claires:

Geduld, Siegesgewissheit etc.

Mögliche Gründe für Claires Haltung:

- sie weiß um Korruption und Bestechlichkeit der Menschen
- die menschliche Natur macht den Menschen dafür anfällig
- der Mensch ist „Steinzeitmensch“ geblieben: Instinkt zum Töten
- sie weiß um ihre Macht (Reichtum, Besitz)
- sie weiß um die völlige Abhängigkeit der Güllener

Bedeutung bzw. Funktion des Satzes:

- ihre Aussage bzw. ihr Satz schafft Raum für das Durchspielen verschiedener Reaktionen auf ihr Angebot
- Bühne schafft Raum für ein Experiment, das dem Zuschauer „Beispielhaftes“, „Gleichnishaftes“ vorführt

6.3. Die Achsensymmetrie des 1. Aktes

- a) LSG: Was fällt am Aufbau des 1. Aktes auf? (Ziel: Hinführung zum Begriff der Achsensymmetrie)
- b) Stillarbeit: Vervollständigen Sie die Skizze über den Aufbau des 1. Aktes. Verdeutlichen Sie dabei die Achsensymmetrie dieses Aktes. (Mat. S. 14)
- c) Auswertung (vgl. komplette Skizze aus Oldenbourg, Mat. S. 14)

7. Sequenz: Gestaltung der Bühne und Handlungsverlauf im 2. Akt

Aufgaben:

Gruppe 1:

- Vergleichen Sie die Bühnenbeschreibung aus Ibsens „Nora“ (Materialien S. 14) mit der von Dürrenmatt zu Beginn des 2. Aktes und arbeiten Sie Unterschiede in der Gestaltung der Bühne heraus.
- Fassen Sie die Ausführungen über Mysterienbühne und Mysterienspiel (Mat. S. 1), die „Moralitäten“ sowie die „Vice-Figur“ im elisabethanischen Theater (Mat. S. 11) und das „Leben als Theater“ (Mat. S. 13) zusammen. Besprechen Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe.
- Welche Hinweise geben diese Ausführungen für das Verständnis der Bühne in Dürrenmatts Stück?

Gruppe 2:

- Wie verläuft die Handlung im 2. Akt? Welche Orte und welche handlungsbestimmenden und –begleitenden Motive spielen dabei eine Rolle?
- Versuchen Sie die Ergebnisse Ihrer Untersuchung in einer Skizze festzuhalten, in der sowohl die Handlung als auch die Orte sowie die Motive festgehalten werden. Orientieren Sie sich dabei an den Ausführungen über das elisabethanische Theater („Bühnenplattform“, „Oberbühne“) und der Bühnenskizze (Mat. S. 11 f.).

Mögliche Ergebnisse

Bühnenbild im 2. Akt

Bühnenbild bei Ibsen:

- realistische, exakte Ausgestaltung des Raumes, Requisiten als Hilfsmittel
- Konzentration auf einen einzigen Raum, eine Situation
- Einheit von Ort, Raum und Zeit
- Bühne als Abbildung der Welt

Bühnenbild bei Dürrenmatt:

a) Entstofflichung der Bühne:

- Bühne stellt keinen realistischen Ort dar
- Es wird keine realistische Raumsituation geschaffen
- Nur Andeutung eines Raums durch sprechende Raumelemente, verschiedene Gegenstände
- Der Ort entsteht durch Wort, Spiel (Mimik) und Phantasie des Zuschauers
- Bühne ist nicht mit der Welt oder einem Teil daraus gleichzusetzen, sie ist ein Modell von ihr
- Schlussfolgerung: Güllen ist kein Ort, sondern eine moralische Situation, Güllen betrifft alle (Autor, Zuschauer)

b) Simultanität der Bühne:

- Raum- Zeit-Konzentration: Zuschauer wird Betrachter eines komplexen Vorgangs (moralischer Untergang)
- Keine kontinuierliche Folge von Aktionen, keine zeitliche Abfolge, sondern Aneinanderreihung verschiedener Situationen
- Bühne erinnert an Versuch, Experiment, Modell
- Parallelität der Handlungen, Wechselwirkung, gegenseitige Durchdringung der Ebenen: Zusammenhänge zwischen den und gegenseitige Beeinflussung der Räume/Ebenen werden sichtbar

c) Parodie auf barockes Mysterienspiel bzw. Gattung der „Moralität“:

- die Zweiteilung des Raumes bei Dürrenmatt (die „allmächtige“ Claire wacht über dem Treiben der Güllener) entspricht dem Mysterienspiel im barocken

Welttheater: eine Gottheit kontrolliert die von Jedermännern bevölkerte Welt = Bühne

- somit kann man den 2. Akt als Parodie Dürrenmatts auf das barocke Mysterienspiel begreifen
- das Leben der Güllener soll in seiner „eitlen Buntheit und Scheinhaftigkeit“ bewusst werden
- die Bühne Dürrenmatts ist ein Ort, an dem sich die Menschen (Güllener) zwischen Gut und Böse entscheiden müssen (vgl. Ende 1. Akt: Bühne als Experimentierfeld)
- Claire als Verführerin zu Laster (Vice-Figur)
- Kampf in Seelen der Menschen
- Bühne als Ort ethischer Entscheidungen

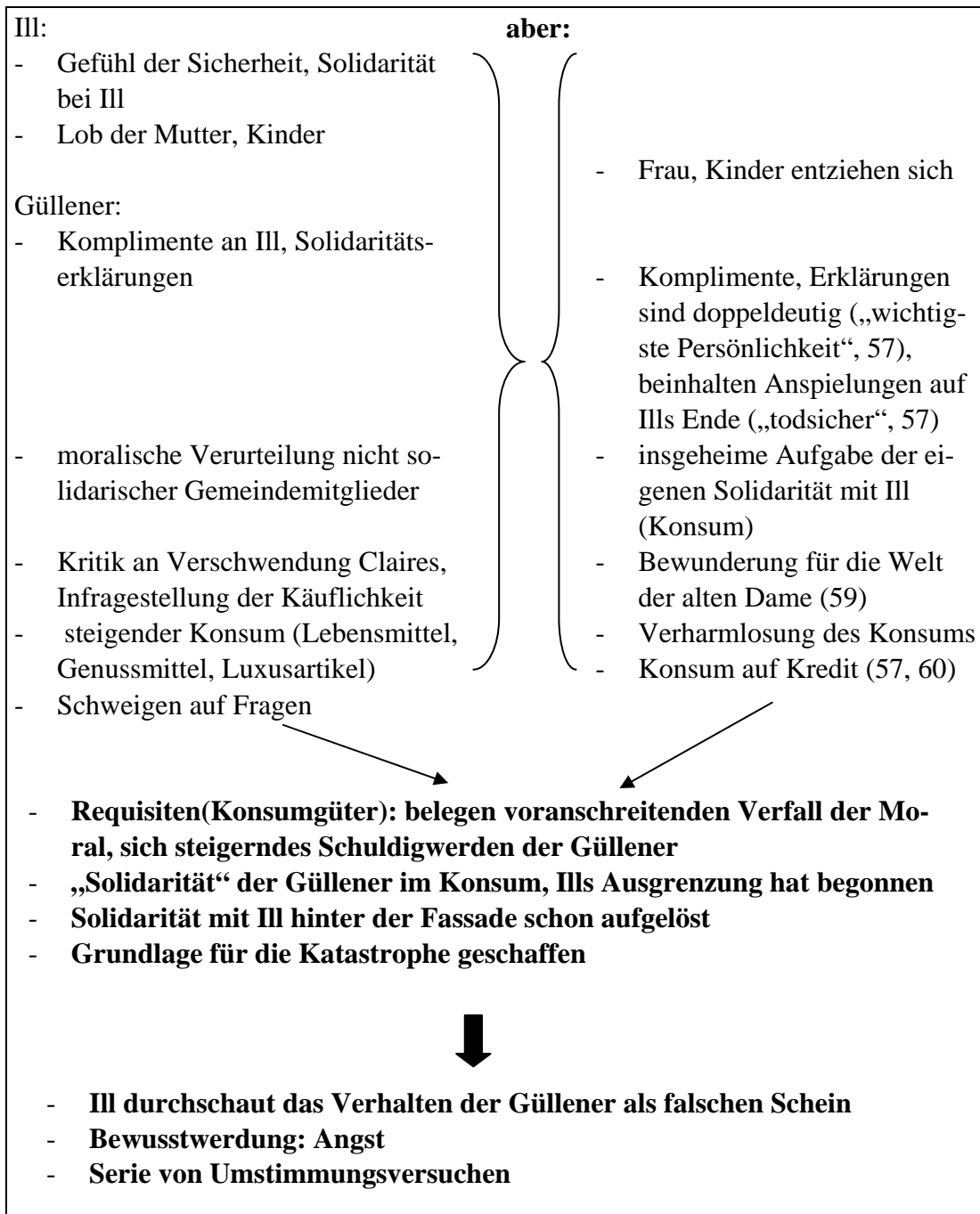
Skizze zu „Bühnenbild und Handlungsverlauf im 2. Akt“ vgl. S. 38

8. Sequenz: Der Anfang des 2. Aktes (S. 50 – 61)

- a) gemeinsam lesen
- b) LSG:

- Wie verhalten sich Ill und die Güllener zu Beginn des 2. Aktes?
- Wie gestaltet sich das Verhältnis der Güllener zu Ill?
- Welche Bedeutung erhalten in diesem Zusammenhang Requisiten?

Mögliche Ergebnisse Ill und die Güllener zu Beginn des zweiten Aktes



9. Sequenz: Ills Umstimmungsversuche

9.1. Gruppenarbeit:

Gruppe 1: Polizist (61 – 67)

Gruppe 2: Bürgermeister (67 – 73)

Gruppe 3: Pfarrer (73 – 76)

Aufgabe:

- Welche Verhaltensweisen fallen auf?
- Untersuchen Sie die Argumentationsweise der Personen. Gehen Sie dabei auf sprachliche Auffälligkeiten ein.
- Zeigen Sie, wie sich die Kreditkäufe auf die Selbsteinschätzung (Moral) der Figuren auswirken.
- Welche Entwicklung bzw. Veränderungen auf Seiten der Besuchten machen die Begegnungen bewusst? Achten Sie dabei auch auf Requisiten.

9.2. Auswertung:

Mögliche Ergebnisse

Polizist:

- Argumentation: formaljuristisch, legalistisch, logisch nachvollziehbare, **aber: spitzfindig, zynisch, ablenkend**
- weist Zuständigkeit zurück, verweigert Auskünfte, diffamiert und beschimpft Ill
- Einladung, Schuhe, Radio, Goldzahn (wird geleugnet)
- Gewehr (65) wird auf Ill gerichtet: zeigt (unbewusste) Tötungsbereitschaft; wird beschönigt (Schutzhandlung gegenüber dem Gefährlichen = Panther), tatsächlich: Jagd (66) ist keine Gefahrabwehr, sondern aktive Verfolgung
- er hat sich in Kollektiv eingereiht, ist der alten Dame zu Diensten

Bürgermeister:

- zeigt sich jovial, offen für Ills Sorgen (68), **aber: weist Zuständigkeit zurück, entwickelt Verständnis für alte Dame (73)**
- Ausreden bzw. Lügen wegen Konsum (Zigarren, Krawatte, Schuhe, Schreibmaschine, 68) und Planung eines neuen Stadthauses (72)
- Bekenntnisse gegenüber Freundschaft zu Ill, Betonung seiner Wertschätzung, Hochachtung, Berufung auf Sittlichkeit, Humanität und Rechtsstaat, **aber: Phrasen, Floskeln; zeigt kein Verständnis für Ills Ängste**
- Weist moralischen Anspruch Ills und seine Kandidatur für das Amt des Bürgermeisters zurück (70)
- Weist Ill offen Schuld zu, Vorschlag: Schuld vertuschen (71)
- Weist den Verdacht Ills strikt zurück (71)

- Aber: besitzt einen Revolver (67), spricht von „Raubtierjagd“ (67); Nähe zu Polizisten

Pfarrer:

- trägt Gewehr (73); vgl. Polizist, Bürgermeister
- Steigerung des Motivs: Güllener nehmen während des Gesprächs im Hintergrund Jagd auf (74), es fallen Schüsse (76), der Panther wird erlegt (76)
- zeigt für Ills Angst Unverständnis
- lenkt von der Verfolgung Ills mit theologischen Phrasen ab, ohne diese zu leugnen
- begreift das, was Ill geschieht, als gerechte Strafe
- erklärt seine Korruption (2. Glocke, 75) mit allgemeiner menschlicher Schwäche (75)
- spricht das Faktum des Verrats als erster offen aus
- fordert Ill zur Reue auf (75)
- weist Ill Verantwortung für evtl Tötung zu (76)
- fordert Ill zur Flucht auf (76)

Fazit:

- **Ills Versuche, Hilfe und Schutz zu erhalten, scheitern**
 - **die drei Begegnungen offenbaren die sich stets verschlechternde Situation Ills (Steigerungsprinzip): sich steigernde Angst und Verzweiflung Ills**
 - **das Angebot Claires (1. Akt) zeigt Wirkung: die Güllener verzichten immer mehr auf Beschwichtigungen: bekennen sich immer offener dazu, korrumpierbar bzw. schon korrumpiert worden zu sein, und sprechen immer offener und unerbittlicher die Wahrheit aus (Ills Schuld); ihre Solidarität mit Ill löst sich auf**
 - **die Güllener zeigen Merkmale des zunehmenden moralischen Verfalls**
 - **ihnen fehlt das Bewusstsein für ihre mangelnde Zivilcourage und Fremdbestimmtheit**
 - **Werte werden beschworen, aber nicht mehr praktiziert**
- > **Selbstbewaffnung Ills und Versuch, Claire zu töten**

9.3. Die Güllener – „Menschen wie wir alle“:

a) LSG:

- Wie nehmen wir die Güllener als Leser/Zuschauer wahr?
- Wie bewerten wir sie als Menschen?

Mögliche Ergebnisse:

Die Schüler nehmen die Güllener möglicherweise sehr unterschiedlich wahr; evtl. kristallisieren sich in den Bewertungen Widerspruchspaare heraus: Nachsicht vs. Verurteilung; Verständnis vs. Unverständnis; Nachsicht vs. Empörung

- b) Dürrenmatts Äußerungen über die Güllener (Mat. S. 5)
- Welche Haltung nimmt Dürrenmatt selbst zu den Güllenern ein?
 - Welche Gestaltung der Güllener schlägt er für die Bühne vor?
 - Wie lässt sich dieser Vorschlag erklären?
 - Nehmen Sie Stellung zu Dürrenmatts Haltung.

10. Sequenz: Techniken der Vorausdeutung: Die alte Dame auf dem Balkon, die Jagd auf den Panther und Ills Fluchtversuch

10.1. Gruppenarbeit:

Gruppe 1: Die Jagd auf den Panther

- Wie verläuft die Jagd auf den Panther?
- Welche Eigenschaften zeichnen den Panther aus? Was verkörpern diese?
- Was soll mit der Jagd auf den Panther bewusst gemacht werden?

Gruppe 2: Die alte Dame auf dem Balkon

- Welche Atmosphäre herrscht auf dem Balkon im Vergleich zu „unten“?
- Welche Lebensweise und welches Menschenbild verkörpern die Personen auf dem Balkon?
- In welcher Beziehung steht diese Welt zur Welt „unten“?

10.2. Auswertung:

Mögliche Ergebnisse:

Die Jagd auf den Panther und sein Tod

Der Panther symbolisiert/verkörpert

- domestizierte, gefangene, erlegte Natur
- Zähmung der Wildheit, Triebhaftigkeit, Natürlichkeit
- Gegensatz zu Claire; Bezug zu Ill: Kosenamen „schwarzer Panther“; Ill vergleicht sich mit gejagtem wilden Tier (74)
- Taucht auf Plätzen auf, die mit Jugendtraum Claires zusammenhängen (Kathedrale, vgl. S. 42) bzw. an denen die Liebe verraten wurde (Wald, Laden)

- Wird als Bedrohung von Güllenern wahrgenommen
- Jagd wird besprochen, bevor er sich aus Käfig befreit hat (67, 69 unten)
- Tötung ist keine Notwehr, Jagd auf ihn, ohne dass erkennbare Gefahr von ihm ausgeht
- Sein Tod wird als bedauerlich, aber notwendig dargestellt („tragisches Dilemma“, 77)
- Tötungsort vor Ills Laden
- Güllener stimmen Trauerlied an (77)



- es gibt auffällige Parallelen zwischen Panther und Ill
- sein Tod nimmt vorweg, was Ill geschehen soll
- zeigt, dass Ill nicht dem Tod entgehen kann
- Güllener sind zum Töten bereit (Werkzeuge Claires)
- seine Tötung ist Ersatzhandlung für die unbewusst schon vollzogene Tötung Ills
- sein Schicksal lässt ahnen: Claires Absicht gegenüber Ill wird gelingen
- Choral wird von Ill als Lied auf seinen Tod wahrgenommen (77)

Die alte Dame auf dem Balkon

Atmosphäre:

Ruhe, Gelassenheit, Dekadenz, Zufriedenheit (= Gegensatz zu Geschehen unten), selbstentlarvende Offenheit Claires, Erinnerungen ohne Nostalgie, zwangloser Umgang Claires mit ihren Beschädigungen


→ Trägt zu komödienthafter Erheiterung der Zuschauer bei

Lebensstil bzw. -weise:

- Geschäfte werden getätigt
- Claire als berechnende Verführerin (66); Romantik als Hilfsmittel, Mittel zum Zweck (67)
- Bereicherung an Männern, die Claire in Ruin treibt (66)
- Scheidungen und Heiraten nach Belieben (Außerkräftsetzen der guten Sitten)
- Lebensstil der großen Welt (Beziehungen zu den Mächtigsten etc.)
- Lohnendes Leben = Leben in Reichtum, Konsum, Verschwendung
- Konsum, der zu dem der Güllener parallel läuft

Menschenbild:

- Beziehungen zwischen Menschen entstehen nicht aus Zuneigung bzw. Liebe
- Beziehungen zielen auf Vermehrung des persönlichen Reichtums, töten Sentimentalitäten, lehren Bösartigkeiten, um die Welt zu regieren

- Männer sind gedemütigte, verspottete, ausgenutzte, austauschbare Anhängsel Claires (Umkehrung des traditionellen Rollenverständnisses in zugespitzter, übertriebener Form)
 - Claire als absolute Herrscherin, die skrupellos alle ihre Ansprüche durchsetzt
 - Claires entscheidendes Mittel: unglaublicher Reichtum
- 
- auf dem Balkon wird die Lebensweise vorweggenommen, auf die sich Gullen zu bewegt („Vorbild“)
 - hier werden die Gesetze gelehrt, die tatsächlich die Menschen, die Welt bestimmen
 - Verzicht auf jeglichen Idealismus
 - legt Materialismus als oberstes Gesetz der Gesellschaft bloß: Reichtum = Macht über die Menschen
 - Instrumentalisierung von Menschen
- Problematisierung: Warum nimmt Dürrenmatt mit dem Tod des Panthers das Ende vorweg und verzichtet damit auf das Spannungselement?**

10.3. Ills Fluchtversuch:

- a) Gemeinsam lesen oder Auszug aus alter Fernsehversion mit Flickenschildt
- b) LSG:
 - Wie verläuft Ills Fluchtversuch?
 - Mit welchen Mitteln (szenische Gestaltung, Verhalten, Sprache) veranschaulicht Dürrenmatt die Isolation und Gefährdung Ills?
 - Inwiefern stellt diese Passage eine erneute Steigerung im Verhalten aller Beteiligten dar?

11. Sequenz: Der 3. Akt

11.1. Erarbeitung des 3. Aktes in verschiedenen Stationen

Station 1:

- Wie entwickelt sich das Verhalten der Gullener inclusive der Familie Ills vor dem Prozess? (S. 86 – 99)
- Beschreiben Sie den Wandel Ills und die Folgen dieses Wandels.
- Inwiefern ist Ills Fazit („Ich habe Klara zu dem gemacht ...“, S. 102 f.) berechtigt und unangemessen (übertrieben) zugleich?
- Welche Bedeutung misst Dürrenmatt der Schuld bei? (Mat. S. 7 linke Spalte)
Sind seine Erklärungen bei Ill nachvollziehbar?

- Erarbeiten Sie die Konzeption des „mutigen Menschen“ nach Dürrenmatt (Mat. S. 3 und 16) und seine Äußerung über Ills Wandel zum Helden. (Textausgabe S. 143)
- Prüfen Sie, ob diese Bestimmungen mit Dürrenmatts Ausführungen über „unser Jahrhundert“ im Einklang stehen und ob Ill einen mutigen Menschen verkörpert.

Station 2:

- Welche Auswirkungen der fortschreitenden Korruption unter den Güllenern macht der Ausflug Ills mit seiner Familie bewusst? (S. 109 ff.)
- Welche Funktion erfüllt deshalb diese Szene?
- Inwiefern wird die Aussage Dürrenmatts, die Güllener seien Menschen wie du und ich, in der vorliegenden Szene plausibler? (Mat. S.)
- Kommen die Güllener durch das in Aussicht gestellte Geld ihrem Menschsein wieder näher? Wohlstand als Voraussetzung für Menschenwürde !?

Station 3:

- Wie befasst sich Claire in der zweiten und dritten Begegnung mit Ill (78 f. und 113 ff.) mit der Vergangenheit bzw. ihren Erinnerungen?
- Wie erklärt sie selbst ihr Bedürfnis, Rache zu nehmen? Welche Ziele verfolgt sie mit ihrer Rache?
- Welche Symptome eines Traumas nennt die Psychoanalyse? (Mat. S. 15 f.)
- Inwiefern lassen sich mit ihren Erlebnissen als junge Frau bestimmte Eigenarten ihrer Lebensführung erklären?
- In welcher Gemütsverfassung tritt Ill seinem bevorstehenden Tod entgegen? Wie ist dies zu erklären?

Station 4:

- Zeigen Sie am Sprachgebrauch der Güllener, dass sich ihre Einstellung gegenüber Ill und Claire im 3. Akt grundlegend gewandelt hat.
- An welchen Verhaltensweisen zeigt sich der Wandel?
- Auf wessen Seite schlägt sich Ihrer Meinung nach der Zuschauer kurz vor dem Prozess (118)? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Zeigen Sie an der Rede des Lehrers und dem Schwur der Güllener (119 – 130), dass sie sich hinter der Fassade des Wandels und der Wiedergutmachung gegenüber der Vergangenheit treu geblieben sind.
- Welche Parallelen lassen sich zwischen der Bahnhofsszene (Ende 2. Akt) und dem Mord an Ill ziehen?
- Welche Konsequenzen hat Ills Verhalten bei seiner Ermordung für die Güllener?

Station 5: (fakultativ)

- *Stellen Sie die Entwicklung des Lehrers im gesamten Stück dar. Was möchte Dürrenmatt mit dieser Entwicklung veranschaulichen?*
- *Analysieren Sie die (Gerichts-)Rede des Lehrers im 3. Akt. (S. 120 – 122)*

- *Vergleichen Sie den Kontext der Rede und die Strategie des Lehrers mit Kontext und Strategie der Sportpalastrede von Goebbels.*

Station 6: (fakultativ):

- *Lesen Sie Auszüge aus dem Markus- und Matthäusevangelium. (Matthäus 27; Markus 15)*
- *Welche Hinweise werden im Stück gegeben, die Bezüge zur Passionsgeschichte herstellen bzw. erkennen lassen?*
- *Welche Elemente der Gestaltung erlauben es, Ills Schicksal mit dem Leidensweg Christi in Bezug zu setzen?*

11.2. Methodischer Hinweis:

Die Erarbeitung bestimmter Inhalte anhand verschiedener Stationen lässt es methodisch zu, dass sich an die Erarbeitung keine eigenständige Auswertung der Ergebnisse im Unterricht anschließt. Erfahrungsgemäß kann dies zu einer Verunsicherung der Schüler führen, wenn sie keine Hinweise des Lehrers darauf erhalten, ob sie die wichtigsten Ziele erreicht haben bzw. ob ihre Beobachtungen und Ergebnisse tatsächlich korrekt sind. Es bleibt deshalb dem Lehrer überlassen, ob er eine Auswertungsphase anschließt, in der je eine Schülergruppe die Ergebnisse vorstellt, die sie an einer der fünf Stationen erarbeitet hat.

Als Alternative zu der konsequenten Durchführung dieser Phase als Stationenlernen wäre auch eine arbeitsteilige Gruppenarbeit denkbar, an deren Ende die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse der gesamten Klasse vorstellen und diese so daran teilhaben lassen.

11.3. Auswertung:

Station 1

Verhalten der Güllener (86 – 103):

- Versuch, Claire umzustimmen, um Ill nicht töten zu müssen; Aufforderung zu Verzicht auf Rache, Appell an Mitleid und Menschlichkeit; Scheitern wegen Finanzkraft Claires: hat neue „Weltordnung“ geschaffen (88 ff.)
- Zugzwang der Güllener wegen begonnener Verstrickung (Konsum)
- Offene Parteinahme für Claire
- Offene Anklage von Ill
- Unterdrückung der Wahrheit vor Journalisten („Dichthalten“, 95), Angst vor Enthüllung der Wahrheit
- Bekenntnis zu Claire vor Presse: Verklärung der Vergangenheit und Bekenntnis zu humanen Werten (= Lüge)
- Einschüchterung des Lehrers, der Wahrheit verkünden will
- Höhepunkt: Selbstbeichtigung des Lehrers als künftiger Mörder (103)

➔ Zunehmende Korrumpierung, zunehmendes Schuldigwerden (von passiv nach aktiv), zunehmendes Akzeptieren der Bedingungen Claires und Bekennen zum bevorstehenden Mord

Ills Wandel:

- zunächst Verhaltensweisen eines gefangenen Tiers („geht hin und her“) = Parallele zu Panther
- besiegt Angst; aus Angst wird Einsicht
- stellt sich seiner Schuld und akzeptiert sie; verzichtet auf Kampf um sein Leben (102)

Folgen:

- Einsamkeit, Ausgrenzung durch Güllener
- Zerfall der Familie
- Nimmt Claires Richterspruch an: Demut und Dankbarkeit (118)
- Verweigert sich dem Schauspiel der Güllener
- Zwingt Güllener dazu, Schuld auf sich zu nehmen
- Erreicht gewisse Größe

Ill ein „mutiger Mensch“?

Station 2

Auswirkungen der fortschreitenden Korruption:

- Menschen überwinden Schüchternheit von Anfang, entwickeln Sinn für Vornehmheit, Glanz (Kleidung)
- Freude an Erworbenem, Stolz, Selbstwertgefühl
- Wiedergewonnene Bequemlichkeit
- Renovierungsarbeiten, Verschönerungen, Lebensfreude, Lebendigkeit, Unternehmungsgeist und unternehmerischer Geist
- Wirtschaftliche Prosperität
- Auswirkungen auf Umgebung: Natur erstrahlt in neuem Glanz, wird in ihrer Schönheit wahrgenommen (110 f.), Idyll (112), Zufriedenheit und Harmonie der Menschen

➔ **Wohlstand als Voraussetzung für menschenwürdiges Dasein (?)**

Funktion der Szene:

- die Hoffnungen der Güllener gehen in Erfüllung: gesteigerte Lebensqualität in jeder Hinsicht
- unterstreicht Glaubwürdigkeit Claires
- Ill erkennt Ausmaß, in dem seine Familie in Korruption verstrickt ist
- Ill wird positive Seite von Claires Angebot bewusst
- Veranschaulicht, wie sehr Ill sein Bekenntnis zur Schuld innerlich befreit: keine Vorwürfe an Güllener, kein Leiden, Gelassenheit, Gelöstheit

Station 3

Claire's Sicht der Vergangenheit:

- erinnert ohne Bitterkeit, aber auch ohne Beschönigungen bzw. Verklärungen an gemeinsame Erlebnisse
- Beginn der Liebe: gegenseitige Anziehung (78 f.): Parallele zu Romeo und Julia
- hat Roby Lieblingslied Ills beigebracht
- fordert Ill auf, als Liebender über sie zu erzählen
- Vergangenheit verkörpert Traum von Leben, Liebe und Vertrauen (117)

Umgang mit Ill:

- stellt Einklang mit ihm her (Zigarre: Name verweist auf ihre Sicht der ehemaligen Beziehung), lässt ihm Lieblingslied vorspielen
- drückt ihre damalige Bewunderung für ihn aus („stark und mutig“, Beschützer)
- gesteht ihm ihre Liebe, wirft ihm Verrat vor (117)

Motive für Rache:

- Ills Liebe zu ihr, Leid wegen verlorener Liebe (79)
- Besitzanspruch auf Ill (118)
- Vergangenheit nicht verarbeitet; Fixierung auf Vergangenheit (Ill der Zukunft zugewandt)
- Tiefe Verletzungen; Forderung nach „absoluter Gerechtigkeit“ (90)
- Verwirklichung ihres Traumes (nach Ills Tod; ewige Liebe?)

Erklärungen für Verhaltensweisen Claires (Psychologie):

- Kampf oder Flucht; Starre bzw. Entfremdung vom Geschehen; Fragmentierung des Geschehenen
- Wiedererleben oder reinszenieren des nicht realisierten Traumas, ohne es als solches zu erkennen
- Polares Verhalten auf Reize: vermeiden oder suchen der Reize
- Empfindungslosigkeit (körperlich, seelisch)
- Bindungsunfähigkeit, Einsamkeitsgefühle
- Unachtsamkeit sich selbst gegenüber

erklärt:

- Claires Unfähigkeit zur Bindung, ununterbrochenes Heiraten und wieder Trennen (Jugendtraum: Trauung im Münster; Reinszenierung des Jugendtraums und des Verrats = Scheidung)
- Prostituierung als Wiedererleben des Traumas
- Bestechung der Güllener und Prozess gegen Ill als Kampf gegen Trauma
- Gefühlskälte, seelische Starre, fehlende emotionale Bindung zum eigenen Kind als Entfremdung vom Geschehen
- Aufsuchen bestimmter Orte (Orte der Liebe); Vereinnahmung Ills am Ende; Abwendung vom Leben, Einsamkeit
- Unfähigkeit zur Vergebung, aggressive Rachsucht (Grausamkeit), Menschenverachtung

Station 4

Sprachgebrauch der Güllener:

- Kosename bzw. Verniedlichung für Claire („Klärchen“)
- Verfälschungen in den Wortfeldern Gerechtigkeit/Ehre und Schuld/Sühne
- Parteinahme und Lob für Claire („brave Frau“)
- Aufwertung von Ills Familie (107)
- Herabsetzung Ills („Schuft“)

Verhaltensweisen:

- Aufforderung Ills zu Selbstmord (108)
- Fluchtwege werden bewacht
- Wahrheit wird unterdrückt, Lügen
- Inszenierung des Prozesses: Betrug an Öffentlichkeit (Presse)

Wandel der Güllener (Fassade):

- Verwirklichung der Gerechtigkeit
- Anerkennung abendländischer Werte: Freiheit, Nächstenliebe, Gebote, Gnade
- Bekämpfung des Bösen
- Relativierung des Materiellen

Kontinuität der Güllener (Wesen):

- (Selbst-)Lüge
- moralische Verurteilung der Sündigen (auch Frl. Luise, S. 92)
- Unerbittlichkeit (121), Brutalität („ausrotten“, 126): Mord an Ill = schuldhaftes Handeln im Kollektiv
- Suche nach Wohlstand (Luxus?); Materielles steht über Ideellem
- Unterwerfung unter Macht des Geldes, Konsum

Konsequenzen aus Ills Verhalten:

- Güllener müssen Mord begehen, schuldig werden
- Machtlosigkeit der Humanität, Unterwerfung unter Primat des Geldes
- Prophezeiung des Lehrers: Bestrafung für Schuld
- Aber: vorläufige Verdrängung der Schuld (103)

Station 5

Entwicklung des Lehrers:

1. Akt:

- ist Teil der kollektiven Erwartungen (33) und Habgier (19) sowie der Lobhudeleien gegenüber Ill und Claire (20)
- Idealisierung der Liebe zwischen Ill und Claire (35)

➡ **Steht in vollem Einklang mit dem Kollektiv vor Claires Angebot**

2. Akt:

- beklagt Tod des Panthers, Trauerchoral (73), weist aber Ills Deutung als Lied auf seinen Tod zurück
- verhindert mit Kollektiv Ills Flucht (81 f.), beschönigt seine Lage, bezichtigt ihn der Fehldeutung

➔ **steht auch nach einsetzender Korrumpierung und beginnender Jagd auf Ill im Einklang mit Güllenern**

3. Akt:

- Musik für Claires Hochzeit: Matthäus- Passion (87)
- Umstimmungsversuch Claires: Verquickung von Appell an Menschlichkeit und Bitte um finanzielle Unterstützung (90)
- Selbstbetäubung (Alkohol, 93)
- Bekenntnis zur Wahrheit (99): Berufung auf Humanismus (durch Ill gebremst)
- Benennt Schuldverstrickung der Güllener; Motiv: Armut, menschliche Schwäche, Versagen des Humanismus (103)
- Umdeutung des Mordes: Verschleierung der Habgier, des Materialismus hinter Bekenntnis zu abendländischen Idealen/Werten

➔ **Liefert den Güllenern und der Öffentlichkeit die beschönigende Rechtfertigung für ihr Schuldigwerden, liefert ihre moralische Entlastung von Schuld**

➔ **Verkörpert die Korrumpierung eines Gebildeten/Intellektuellen und seine selbst gewählte, aktive Mitgestaltung der Verstrickung in Schuld und (Selbst-)Lüge**

Rede des Lehrers:

- Gerichtsrede ist als solche Tarnung: anstatt Überzeugung einer Partei zielt sie auf auf Rechtfertigung des feststehenden Mordes
- verstellt den Blick der Öffentlichkeit vor der Realität (=Spiegelfechtereie)
- materialistische Haltung wird mit idealistischem Gebahren humanistischer und christlicher Prägung kaschiert
- biblischer Sprachduktus (Bergpredigt; Seligpreisung von Hunger und Durst nach Gerechtigkeit)
- Verfälschung der Seligpreisung (nicht Hunger nach Gnade, sondern Hunger nach Gerechtigkeit, Bezug zu Claire)
- Konglomerat von Versatzstücken: Wortfeld Menschenrechtsdiskussion (Trug an Kombination von Gerechtigkeit vs. Liebe, Gnade); Kombination von Begriffen des Wirtschaftslebens mit Begriffen der Theologie
- Alliterationen/Anaphern/Parallelismen/Wiederholungen/Wortspiele

Station 6

Bezüge zur Passionsgeschichte:

- Plakat am Bahnhof (Passionsspiele in Oberammergau, 80)
- Musik bei Claires Hochzeit (Matthäuspassion, 87)
- Maler malt einen Christus (95, 99)

Bezüge zwischen Ills Schicksal und Leidensweg Christi:

- Ill alleine in Wohnung (108 u.): mit Gethsemane vergleichbar
- Güllener verraten Ill (2. Akt), übernehmen Rolle des Judas (vgl. Mt 26, 21)
- Ill wird als Übeltäter gesehen (vgl. Mk 15, 28)
- Ill untersagt Lehrer Beistand (vgl. Petrus)
- Ill bekommt „Volkszorn“ (93) ab, Polizist beschimpft und quält ihn („Schwein“, 129)
- Ills Grab bei Claire (vgl. Mt 27, 57 - 61: „ein reicher Mann ... legte ihn in ein neues Grab“)

Allerdings:

- erzwungene Sühne bei Ill, nicht aus freien Stücken
- sein Tod sühnt nicht das Böse der Güllener und führt nicht zur Erlösung vom Bösen
- Tod geht Bewusstsein über seine gescheiterte Existenz voraus (102 u.)
- Tod lädt erneute Schuld auf Güllener; Tod als Mittel zur Bereicherung
- Tod ist Akt der Gemeinschaft
- Tod vor Hintergrund der Passionsgeschichte letztlich sinnlos

Stellt Ills Tod selbst eine Art Vergeltung an den Güllenern dar (Parallele zu Claire)?

11.4. Dramenschluss

- a) gemeinsam lesen S. 131 – Ende oder Video mit Schlusszene vorspielen
 - b) Vergleich des Schlusschores in „Antigone“ von Sophokles und mit dem Schlusschor bei Dürrenmatt
- Was zeigt die „Apotheose“ (131), die nach dem Tod Ills und der Übergabe des Schecks eingetreten ist?
 - Welche Haltungen und Einsichten gegenüber der menschlichen Existenz verkörpert der Chor am Ende der „Antigone“?
 - Was verrät die „Standortbestimmung“ (132) des Doppelchors bei Dürrenmatt über die Befindlichkeit und das Bewusstsein der Güllener? Beziehen Sie dabei die sprachlichen Besonderheiten mit ein?

- Welche gravierenden Unterschiede zwischen antikem Chor und Güllenern lassen sich feststellen?

Mögliche Ergebnisse

Apotheose:

- die Hoffnungen der Güllener (Anfang des Stücks) haben sich voll erfüllt
- Endpunkt der Steigerung des schon vorher erkennbaren wachsenden Wohlstands
- „Welt-Happy-End“

Chor der „Antigone“.

- spricht die „unbequemen Wahrheiten“ aus
- benennt die Schuld Kreons (1260)
- weist auf Missachtung des Rechts hin (1270)
- fordert Bestrafung des Schuldigen (1335)
- verweist auf Vorbestimmung des menschlichen Schicksals (1338)
- Götter als höchste Instanz, Bewusstwerdung der Schuld als Voraussetzung segensreichen Neuanfangs
- Hybris (Missachtung der Götter) als Ursache für Untergang (1352)

Chor der Güllener:

- Armut als höchste Form menschlichen Leids
- Armut als Ursache für Trostlosigkeit, Isolation und Verrat
- Dank für „freundliches Geschick“, Lobgesang auf Claire beinhaltet Verdrängung der Schuld, Verschweigen des Mordes und der Ursache für extremen Wohlstand
- Verlust jeglichen Rechtsbewusstseins und moralischen Handelns
- Reichtum füllt die Kirche; Hinwendung zu Gott einzig auf Bewahrung des Reichtums bezogen, keine Anerkennung der göttlichen Ordnung
- Glück ganz auf das Materielle bezogen
- Sprache: feierlich, pathetisch, Euphemismen, Doppeldeutigkeiten („Teures“, 134); ist unangemessen, zeigt Falschheit; vergleichbar mit 1. Akt

- c) Welche Gesamtwirkung geht von der Schlusszene aus und in welcher Situation befindet sich dabei der Zuschauer? Was bedeutet dieser Chor für die Aussageabsicht des Stückes?

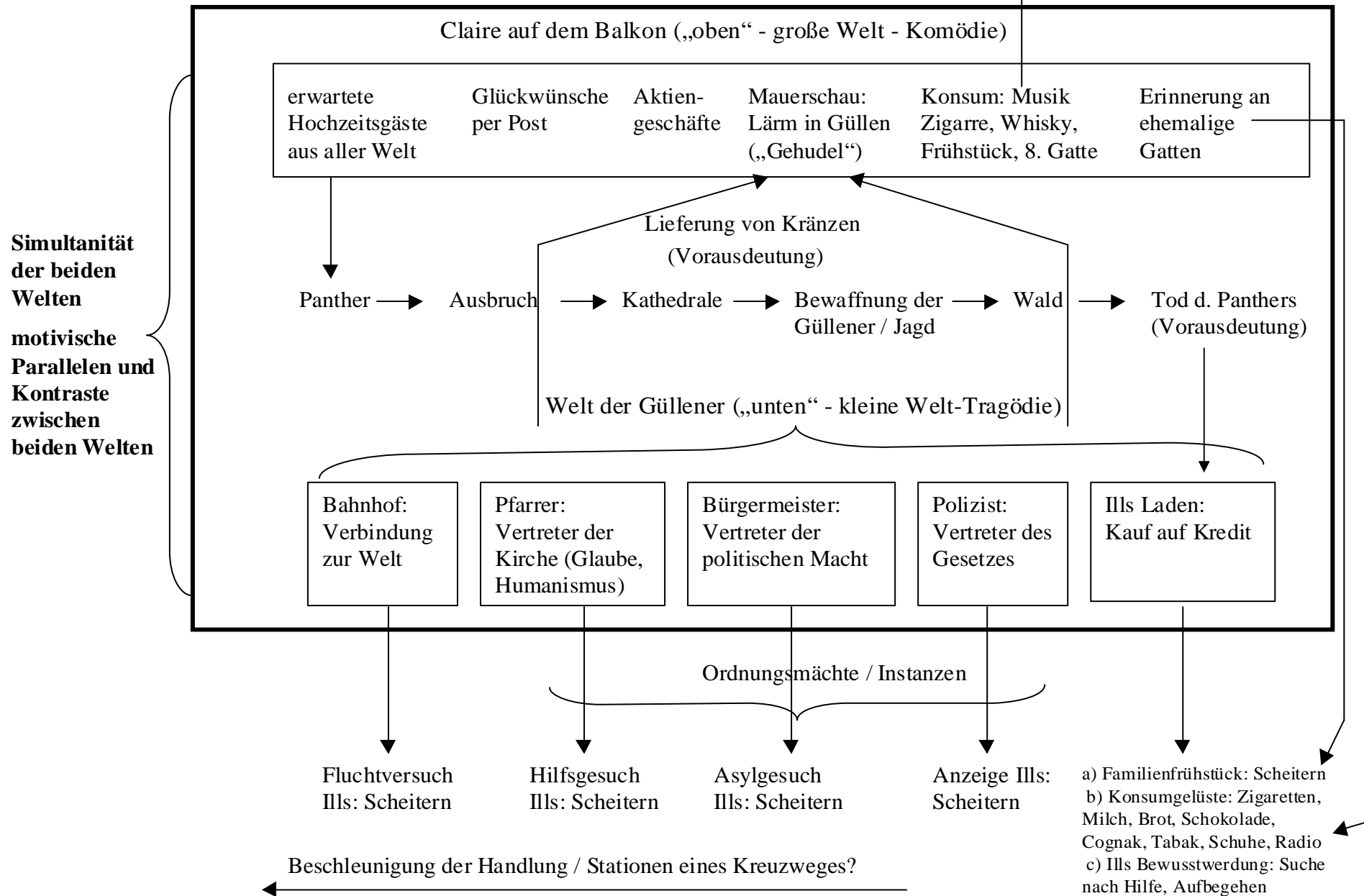
Anregungen für die Weiterführung bzw. Aktualisierung der Thematik:

- a) „Die Welt wird ein ungeheurer technischer Raum werden. Alles Kollektive wird wachsen, aber seine geistige Bedeutung einschrumpfen.“ (Mat. S. 1)

Man könnte im Unterricht untersuchen, inwiefern diese Prophezeiung Dürrenmatts eingetroffen ist. Dies könnte geschehen mit einer kritischen Untersuchung des Internets und der Problematik der sog. Schwarmintelligenz anhand von Wikipedia. Auch könnte geprüft werden, wie unsere Gesellschaft mit Außenseitern, Abweichlern etc. umgeht, die sich gegen kollektiv anerkannte Sichtweisen stellen. (z.B. der Wissenschaftler, der Finanzkrise vorhergesehen hat.)

- b) Die Zweifel Dürrenmatts hinsichtlich der moralischen Wandlungsfähigkeit des Menschen könnten anhand der Finanzkrise auf ihre Berechtigung überprüft werden. Hier könnte die Auffassung Dürrenmatts einbezogen und hinterfragt werden, der Kapitalismus entspreche dem menschlichen Wesen, das seinen archaischen Grundmustern treu geblieben sei.
- c) Die Grundaussage des Stücks, der Mensch sei der Korrumpierbarkeit durch Geld (materielle Werte) wehrlos ausgeliefert, könnte an verschiedensten aktuellen Beispielen auf ihre Berechtigung hin überprüft werden. (z.B. Fälle der Steuerrückzahlung, der Zusammenbruch des Finanzsystems als Folge von Gier etc.)

39 Bühne und Handlungsverlauf im 2. Akt



Literaturliste

- Arnold, Heinz Ludwig:** Querfahrt mit Dürrenmatt, Göttingen 1990
- Dürrenmatt, Friedrich:** Der Besuch der alten Dame. Interpretation von Werner Frizen, München 1988
- Dürrenmatt, Friedrich:** Gespräche 1961 – 1990, Band 2, Zürich 1996
- Dürrenmatt, Friedrich:** Gespräche 1961 – 1990, Band 3, Zürich 1996
- Dürrenmatt, Friedrich:** Gespräche 1961 – 1990, Band 4, Zürich 1996
- Dürrenmatt, Friedrich:** Herkules und der Stall des Augias. Ein Hörspiel, Zürich 1998 (Werkausgabe Band 8)
- Dürrenmatt, Friedrich:** Mondfinsternis, In: ders., Labyrinth, Stoffe I – III, Zürich 1998 (Werkausgabe Band 28)
- Dürrenmatt, Friedrich:** Theaterschriften und Reden, Europäischer Buch- und Phonoklub Stuttgart o.J.
- Ecker, Egon:** Friedrich Dürrenmatt. Der Verdacht. Der Besuch der alten Dame. Interpretation und unterrichtspraktische Hinweise, Hollfeld/Obfr. 1985
- Ibsen:** Nora
- Kayser, Wolfgang:** Das Grotteske. Seine Gestaltung in Malerei und Dichtung
- Keller, Oskar:** Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker, Interpretationen, München 1970
- Knapp, Gerhard P.:** Friedrich Dürrenmatt, Stuttgart und Weimar 1993, S. 83 – 88
Materialien. Friedrich Dürrenmatt: „Der Besuch der alten Dame“. Ausgewählt und eingeleitet von Heinz Ludwig Arnold, Stuttgart 1982
- Reus, Klaus-Dieter (Hg.):** Faszination der Bühne: barockes Welttheater in Bayreuth; eine Dokumentation der Ausstellung des Grundkurses Theatergeschichte am Gymnasium Christian-Ernestinum, Bayreuth 2008
- Utz, Peter:** Aus dem Warten heraus. An die Bahnhöfe der Schweizer Literatur grenzt das Meer, in: Literatur in der Schweiz, Text+Kritik IX/98, S. 102 – 111
- Schabert, Ina (Hg.):** Shakespeare- Handbuch, Stuttgart 1978
- Twain, Mark:** Der Mann, der Hadleyburg korrumpierte, in: ders., Gesammelte Werke in fünf Bänden, München
- Wahl-Witte, Uta:** Trauma-wirk-lichkeit, Karlsruhe 2009
- Wilpert, Gero von:** Sachwörterbuch der Literatur